Journalistenvereinigung mit EU-Ge4ldern?

Im Dreiländereck ein Seminar über grenzenlosen Journalismus

(aus Večer online, Marburg, 29. September 2014)

Die Journalistenkammer von Friaul Julisch Venetien hat in Kärnten ein Seminar veranstaltet, bei dem Journalisten aus drei Staaten ihren Politikern vorgeschlagen haben, mit EU-Geld ein Projekt ins Leben zu rufen, mit dem die Öffentlichkeit grenzübergreifend informiert werden soll.

Im malerischen Kloster Arnoldstein in Kärnten, das aus Ruinen besteht, die wieder instand gesetzt wurden, hat die Journalistenkammer von Friaul Julisch Venetien am vergangenen Wochenende das Seminar „Nachrichten grenzenlos“ abgehalten. Außer den italienischen Kollegen nahmen auch Journalisten aus Slowenien und Kärnten teil. Am Samstag wurde dem Kärntner Landtagspräsidenten Reinhard Rohr, der Vorsitzenden der Region Friaul-Julisch Venetien Deborah Seracchiani und Boštjan Lajovic aus dem Kabinett des Premiers Miro Cerar ein Dokument übermittelt. Darin wird vorgeschlagen ein Projekt ins Leben zu rufen, mit dem die Öffentlichkeit grenzüberschreitend informiert werden soll. Es soll unter anderem mit EU-Geldern finanziert werden. Wie der Vorsitzende der Journalistenkammer von Friaul-Julisch Venetien Cristiano Degano sagte, wäre dieses journalistische Projekt in dieser Zeit der Krise, in der Beschäftigungsverhältnisse in der medialen Welt immer prekärer werden, eine Chance zur Beschäftigung junger Journalisten aus allen drei Staaten. Einen Tag davor haben die Journalisten am Dreiländereck festgestellt, dass sich die Nachbarn noch immer viel zu wenig kennen. Ferdinand Hafner von der österreichischen Presseagentur APA in Klagenfurt wies darauf hin, dass sich die Journalisten der drei Staaten untereinander nicht kennen, während sich zum Beispiel die Richter, Rechtsanwälte, Ärzte und Polizisten regelmäßig treffen. (…)

Boris Jaušovec